



1 ORGAN: WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT  
2 (KOMMISSION I)

3  
4 THEMA: AIDS

5  
6 DER WIRTSCHAFTS- UND SOZIALRAT,

7  
8 *beunruhigt* durch die Rate der AIDS-Erkrankten,

9  
10 *beobachtend* die steigende Anzahl der Infizierten,

11  
12 *feststellend* die mangelnde Hygiene in manchen Ländern,

13  
14 *erinnernd* an die Gefahr der Ansteckung,

15  
16 *mit der Absicht*, die Gefahr des Humanen Immunschwäche Virus einzudämmen,

17  
18 *hoffend* auf Unterstützung der UNO Unterorganisation UNAIDS in den betroffenen  
19 Ländern,

20

21 1. *fordert* eine intensive Aufklärungsarbeit für Jugendliche und Erwachsene

22

23 (a) besonders durch die direkte Wendung an die Betroffenen und Gefährdeten  
24 im öffentlichen Leben;

25

26 (b) in allen öffentlichen Einrichtungen;

27

28 2. *fordert*, die Einrichtung eines Fonds, der ausschließlich die Entwicklungen im  
29 Forschungsbereich fördert und somit die Pharmaindustrie in die Lage versetzt ,  
30 den finanziellen Zugang zu Medikamenten zu erleichtern;

31

32 3. *fordert* die Pharmaindustrie auf, Medikamente zur Behandlung von AIDS Kranken  
33 in Entwicklungs- und Schwellenländern mit Ermäßigung zu verkaufen;

34

35 4. *fordert*

36

37 (a) die Vergabe ausreichend dosierter Medikamente an betroffene Personen;

38

39 (b) die Versorgung der HIV-Infizierten durch Ärzte oder Hilfskräfte;

40

41 (c) die erhöhte Verfügbarkeit unter anderem von Impfstoffen, Kondomen, Mikro-



- 42 biziden, sterilem Spritzbesteck, einschließlich der antiretroviralen Therapie,  
43 Diagnostik und damit zusammenhängenden Technologien, den Zugang da-  
44 zu ohne Diskriminierung sowie verstärkte Forschung und Entwicklung;
- 45
- 46 5. *betont* die Notwendigkeit der internationalen Hilfe durch
- 47
- 48 (a) Spenden, die über den geforderten UN-Beitrag eines Mitgliedlandes hinaus-  
49 gehen;
- 50
- 51 (b) Hilfe von Organisationen und freiwilligen Helfern;
- 52
- 53 6. *drängt* auf die Errichtung eines Organs, das die Verteilung von Geldern an betrof-  
54 fene Länder überwacht;
- 55
- 56 7. *fordert*, dass Probleme wie Stigmatisierung, Verschweigen, Diskriminierung und  
57 Verleugnen, sowie mangelnde Vertrautheit, die die Bemühungen um Prävention,  
58 Betreuung und Behandlung untergraben und die Auswirkungen der Epidemie  
59 auf Einzelpersonen, Familien, Gemeinschaften und Staaten verschlimmern, ange-  
60 gangen werden müssen;
- 61
- 62 8. *fordert* eine Einheitlichkeit bezüglich der medizinischen Maßnahmen hinsichtlich  
63 des Umgangs mit HIV-Infizierten;
- 64
- 65 9. *betont*, dass die Gleichstellung der Geschlechter und die Befähigung der Frau  
66 zur Selbstbestimmung grundlegende Voraussetzungen für die Verringerung der  
67 Gefährdung von Frauen und Mädchen durch HIV/AIDS sind;
- 68
- 69 10. *erwägt*, mehr Geld in die Forschung zu investieren, um bessere Medikamente zur  
70 Eindämmung dieser Krankheit zu produzieren;
- 71
- 72 11. *stellt fest*, dass bewaffnete Konflikte und Katastrophen die Ausbreitung der Epide-  
73 mie begünstigen;
- 74
- 75 12. *kommt zu dem Schluss*, dass bessere Hygiene in einem Großteil der betroffenen  
76 Länder zu einer starken Verbesserung der Lage führen wird, und zwar
- 77
- 78 (a) in medizinischen Einrichtungen;
- 79
- 80 (b) durch Sicherstellung, dass sauberes Trinkwasser vorhanden ist;
- 81
- 82 (c) durch Einrichtung von Kanalisationssystemen;



83

84 13. *fordert*, da durch Auslandsverschuldung und Schuldendienstprobleme die Fä-  
85 higkeit vieler Entwicklungsländer und Übergangsländer, den Kampf gegen HIV  
86 (AIDS) zu finanzieren, erheblich eingeschränkt wird, den Erlass von Schulden  
87 von Entwicklungs- und Schwellenländern anzugehen.

88